

Der freie Beruf als Wiege herausragender Baukultur



Stefan Cadosch
Dipl. Arch. ETH/SIA
Präsident SIA

Der freie Beruf als Wiege herausragender Baukultur



Stefan Cadosch
Dipl. Arch. ETH/SIA
Präsident SIA

„Freiheit ist ein Gut, das durch Gebrauch wächst, durch Nichtgebrauch dahinschwindet.“



Carl Friedrich von Weizsäcker
Deutscher Physiker und Philosoph
1912-2007

Der SIA steht ein für Qualität und Kompetenz

Der SIA ist der massgebende Planerberufsverband im Bereich Architektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik und Umwelt.

Gründung 24. Januar 1837

15'000 Mitglieder

18 Sektionen

4 Berufsgruppen

23 Fachvereine

200 Normenkommissionen

Ausgangslage

Die Berufsbezeichnungen „Ingenieur“ und „Architekt“ sind nicht geschützt!

- Hasardeure beeinträchtigen das Gesamt-Image
- Für Laien schwierig, Qualität zu erkennen
- Hohe Qualität muss mit fundierter Aus- und Weiterbildung gewährleistet werden
- Die Suche nach „Mehr“ als Motor
- Hohe Ansprüche an Eigenverantwortung (Normenwerk, Vertragswesen)
- Starker Ehrenkodex, selbstbestimmte Standesordnung
- Aber auch Chance für Quereinsteiger (Le Corbusier, Peter Zumthor)





Welche Werte produziert der Planungssektor?

Baukultur ist Abbild und Zeitzeuge der Kultur einer freien Gesellschaft.

Baukultur beschreibt die Summe der menschlichen Leistungen, die die natürliche oder gebaute Umwelt verändern. Anders als die Baukunst umfasst die Baukultur sämtliche Elemente der gebauten Umwelt, sie geht weit über die architektonische Gestaltung von Gebäuden hinaus:

- Städtebau/Ortsplanung
- Architektur
- Verkehrs- und Infrastrukturbauten
- Landschaftsarchitektur
- Innenarchitektur
- Kunst am Bau/Kunst im öffentlichen Raum

→ **Gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung**

Baukultur als Spiegel einer freien Gesellschaft

Die stetig wachsende Komplexität erfordert interdisziplinäres Zusammenwirken aller Planer am Bau.

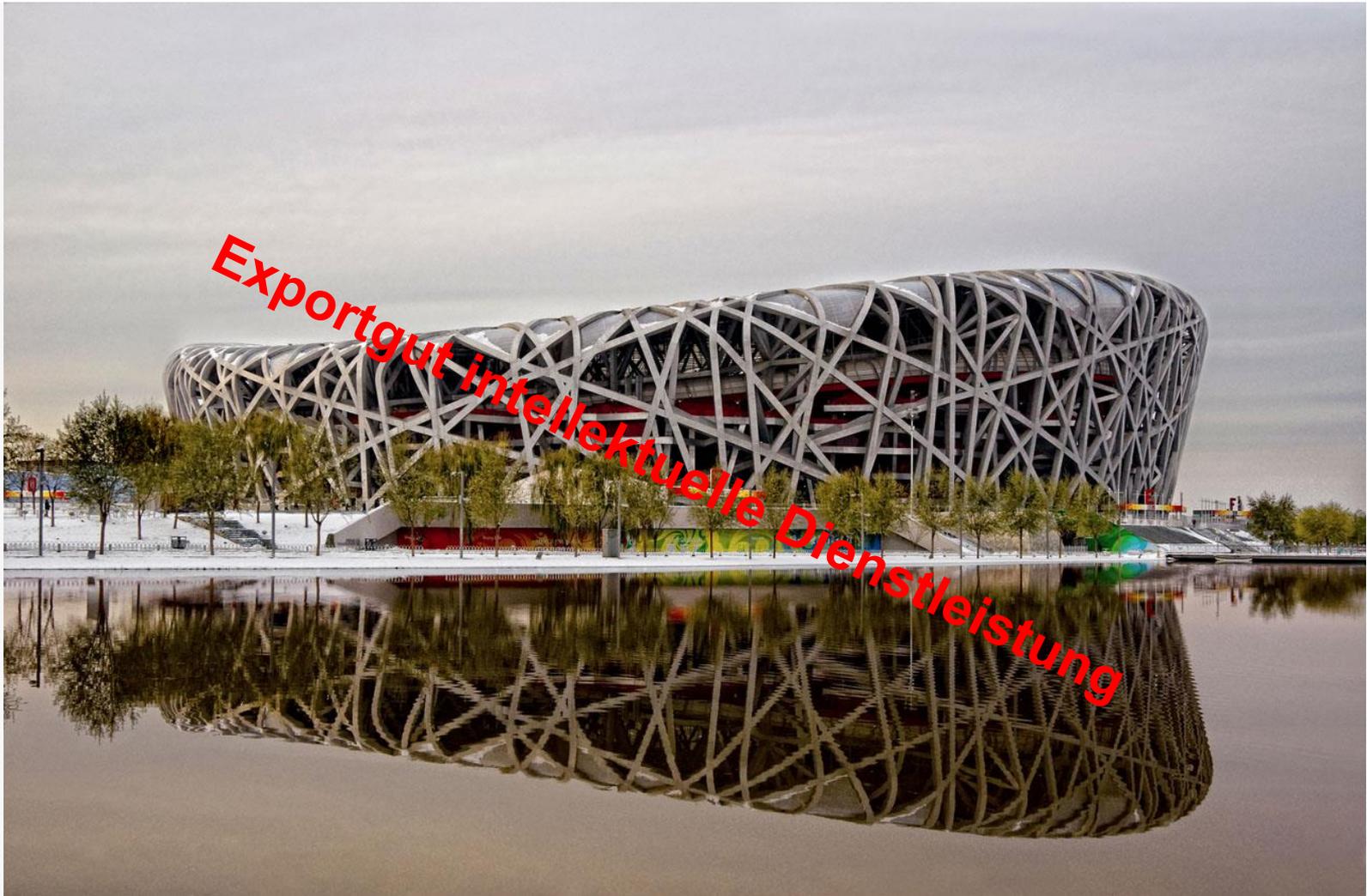
Gemeinsames Anliegen ist ein nachhaltig gestalteter Lebensraum von hoher Qualität

Zielsetzungen:

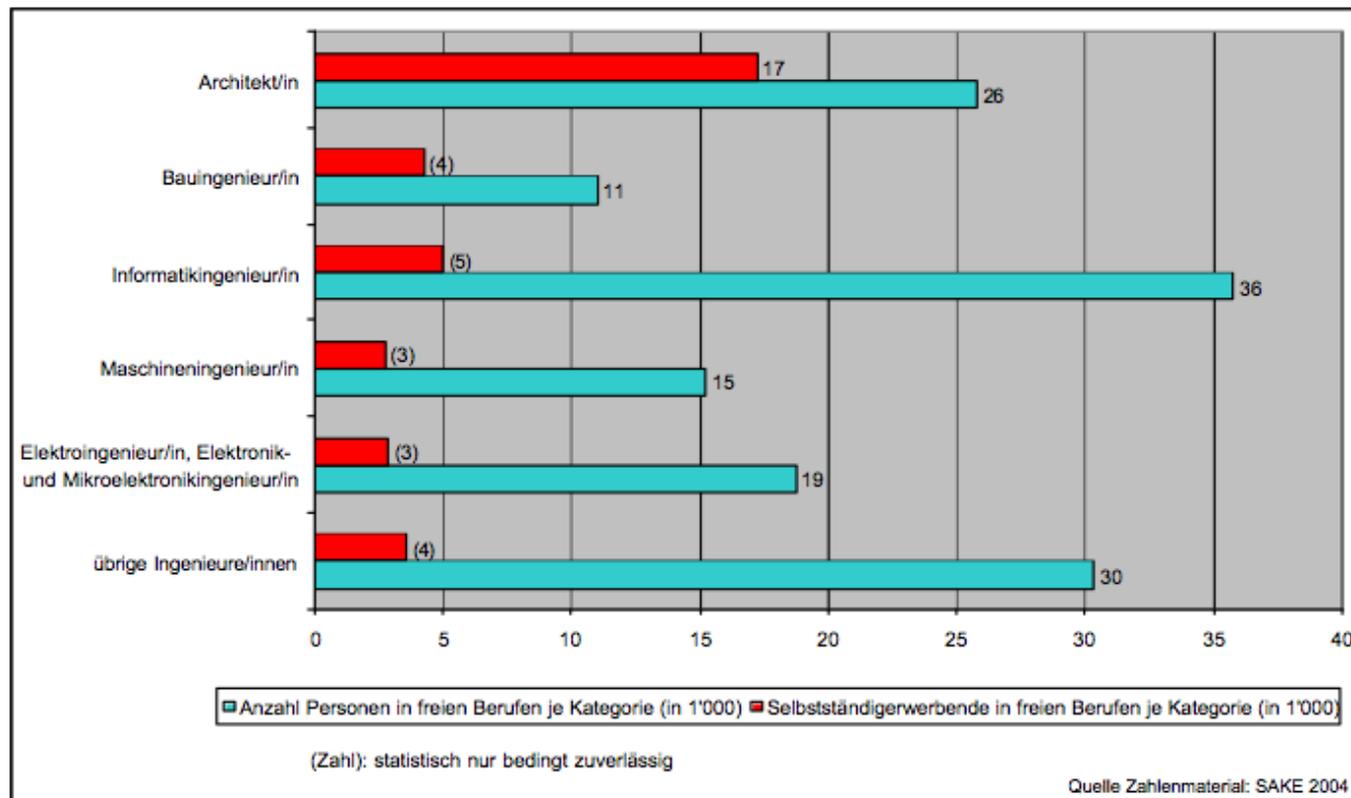


- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung
- Zusammenwirkung bei der Gestaltung und Nutzung des Lebensraums
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Verankerung von Baukultur als ganzheitliches, ressortübergreifendes Anliegen auf Bundesebene
- Teilhabe am internationalen Diskurs Baukultur





Was bedeutet es heute, im Planungssektor als Freiberufler tätig zu sein?



Vertrauensfrage setzt persönliches Engagement voraus

Was bedeutet es heute, im Planungssektor als Freiberufler tätig zu sein?

Teilweise fehlende öffentliche Debatte über zeitgenössische baukulturelle Beiträge.

Oft sträflicher Umgang mit geistigem Eigentum und Urheberrechten. Das physische Eigentumsrecht wird in aller Regel stärker gewichtet als das Urheberrecht.

Der planerische Aufwand wird zumeist, auch gegenüber den ausführenden Gewerken unterschätzt.

Aber: Es herrscht generelle Gestaltungsfreiheit, einzig begrenzt durch Budgetvorgaben.

Visionäres Bauen ist nur mit visionärer Bauherrschaft möglich („freier Beruf für freie Geister“)





Gesellschaftlicher Nutzen durch freiberufliche Planer

- (Erfüllung Grundbedürfnisse an ein Bauwerk)
- Nicht-messbare Zusatzleistungen (Behaglichkeit, Komfort, Sinnlichkeit)
- Breit abgestütztes Know-How über die Disziplinen hinaus
- Identitätsstiftung
- Trias der baukünstlerischen Ansprüche: „Firmitas, Utilitas, Venustas“
- Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen
- Baukultureller Beitrag

Voraussetzungen für das Schaffen gesellschaftlicher Werte

Verantwortung: Die Wahl eines freien Berufs bedingt eine selbst-auferlegte Verantwortung für das eigene Tun. Man haftet allein für die erbrachte Leistung. Die Verantwortung gilt nicht losgelöst von den Standesregeln. → Verantwortung auf mehreren Ebenen:

- zunächst für die eigenen Regeln und deren Einhaltung
- dann für Standesregeln/Regeln der Baukunst
- Gegenüber den Auftraggebern

Vertrauen: Die Wahrnehmung der Verantwortung führt zu Vertrauen. Gerade weil die Dienstleistungen der Planer eine starke persönliche Komponente aufweisen, spielt das Vertrauen eine besondere Rolle. Vertrauen ist hart erworben und rasch verspielt.





Chancen und Gefahren der kommenden Dekaden

- Exportgut Planung
- Aus-/Weiterbildungsstandard
- Schlankes Normenwesen
- Politische Anerkennung der Baukultur
- Ganzheitlichkeit und Interdisziplinarität (Komplexität)
- Energiestrategie 2050 des Bundes, Renovationsmarkt



Chancen und **Gefahren** der kommenden Dekaden

- Massiver Kosten-/Zeitdruck
- Fachkräftemangel
- Baumängel
- Stetig wachsende Regulierungsdichte, dadurch Verteuerung
- Gesellschaftliche Anerkennung
- Vergabewesen nach Preisargumenten
- Anonymisierte Bauherrschaften







Danke für Ihr Interesse und Ihr Engagement!